

tier dich nicht zerreißt.“ Und er schloß, als beide in der dunkeln Höhle einige Schritte gethan, eine eiserne Thüre auf und trat mit der Braut in ein Zimmer, das voll von giftigem Gewürm angefüllt war, welches ihnen gierig entgegenzügelte. Und der Bär brummte seinem Bräutchen ins Ohr:

„Seh' dich nicht um!  
Nicht rechts, nicht links;  
Gerade zu, so hast du Ruh'!“

Da ging auch das Mädchen, ohne sich umzublicken, durch das Zimmer, und es regte und bewegte sich so lange kein Wurm. Und so ging es noch durch zehn Zimmer, und das letzte war von den scheußlichsten Kreaturen angefüllt, Drachen und Schlangen, giftgeschwollenen Kröten, Basilisken und Lindwürmer. Und der Bär brummte in jedem Zimmer:

„Seh' dich nicht um!  
Nicht rechts, nicht links;  
Gerade zu, so hast du Ruh'!“

Das Mädchen zitterte und bebte vor Angst und Bangigkeit wie ein Espenlaub, doch sie blieb standhaft, sah sich nicht um, nicht rechts, nicht links. Als sich aber das zwölfte Zimmer öffnete, strahlte beiden ein glänzender Lichtschimmer entgegen, es erschallte drinnen eine liebliche Musik, und es jauchzte überall wie Freudengeschrei, wie Jubel. Ehe sich die Braut nur ein wenig besinnen konnte, noch zitternd vom Schauen des Entsetzlichen, und nun wieder dieser überraschenden Lieblichkeit — that es einen furchtbaren Donner Schlag, also daß sie dachte, es breche Erde und Himmel zusammen. Aber bald ward es wieder ruhig. Der Wald, die Höhle, die Gifttiere, der Bär — waren verschwunden; ein prächtiges Schloß mit goldgeschmückten Zimmern und schön gekleideter Dienerschaft stand dafür da, und der Bär war ein schöner junger Mann geworden, war der Fürst des herrlichen Schlosses, der nun sein liebes Bräutchen an das Herz drückte und ihr tausendmal dankte, daß sie ihn und seine Diener, das Getier, so liebeich aus seiner Verzauberung erlöset.

Die nun so hohe, reiche Fürstin trug noch immer ihren schönen Nußweig am Busen, der die Eigenschaft hatte, nie zu